

Die Kriegsausstellung auf der Margaretheninsel.

— Die Eröffnungsfeier. —

Auf der Margaretheninsel ist heute Nachmittag eine Kriegsausstellung, die erste ungarische dieses Genres, eröffnet worden. Ungarischer Geist, der Selbstenmuth des ungarischen Soldaten weht aus dieser Ausstellung, in der nur solche Trophäen zur Besichtigung gelangen, die von ungarischen Truppen in dem Kriege gegen das verrätherische Rumänien erbeutet worden sind. Das Protektorat hat Königin Zita übernommen. Das Reinerträgniß fällt dem Fonds zum Wiederaufbau der siebenbürgischen Ortschaften zu. Generalstabsoberslieutenant Albert Bartha, Oberquartiermeister der ersten Armee, hat die Ausstellung aus verhältnismäßig geringen Mitteln geschaffen, der Schöpfer der Pläne ist Landsturmoberlieutenant Stephan Medgyaszay.

Vor dem Eingang der Ausstellung steht eine russische Kanone großen Kalibers, die an der siebenbürgischen Front erbeutet worden ist. Zu beiden Seiten sehen wir die vielgenannten Drahtverhaue, ferner eine große Anzahl großer und kleiner Kanonen und Maschinengewehre. Und daneben die Statue des Generalobersten Erzherzogs Joseph, ein Werk des Bildhauers Franz Sidló. Im Hauptpavillon können wir eine Statue des Königs Karl bewundern und eine stattliche Zahl verschiedener Kriegsbilder und Porträts, deren mehrere unsere erfolgreichsten Heerführer darstellen. Auf dem Boden erblickt man Trophäen sonder Zahl, unter ihnen

auch den von feindlichen Kugeln durchlöchernten Mantel des Erzherzogs Joseph. Weiter rückwärts sehen wir ein Monument der Königin Zita, eine Schöpfung des Bildhauers Victor Vas, und rechts die Ueberreste einer zerstörten Holzbrücke, links davon einen „wirklichen“ Unterstand für Mannschafspersonen. Zu den interessantesten Theilen der Ausstellung gehört der Tartarenkass, in dem die wissenschaftlich werthvollen Sammlungen des Direktors Dr. Ignaz Kunos untergebracht sind. Viel Sehenswerthes bietet auch der Pavillon des Nothen Kreuzes. Der letzte Pavillon ist das Künstlerhaus, in dem Werke von 51 ungarischen Malern ausgestellt sind. Alle Bilder sind an der Front entstanden.

Der Eröffnungsfeier wohnte ein zahlreiches vornehmes Publikum bei. Um 5 Uhr Nachmittags traf in Vertretung der Königin Zita Erzherzogin Augusta in Begleitung ihrer Hofdame Baronin Mathényi ein. Die hohe Frau wurde vom Sonderminister Baron Szurmah mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Erzherzogin Augusta erwiderte:

„Ihre kais. und kön. Majestät, unsere allergnädigste Königin, hat als Oberprotektorin der Wohltätigkeitsaktion „Pro Transylvania“, geruht, das Oberprotektorat dieser dem gleichen Ziele dienenden Ausstellung zu übernehmen und mich bei der Eröffnungsfeier mit der Vertretung ihrer allerhöchsten Person heraus. Indem ich dem für mich auszeichnenden allerhöchsten Auftrage entspreche, stehe ich aus der Tiefe meines Herzens den Allmächtigen an, daß Gottes Segen auf dieser einem so edlen Ziele dienenden Ausstellung ruhe, damit die vielen Wunden, die im siebenbürgischen Theile Ungarns durch den Krieg verursacht worden sind, soweit dies möglich geheilt, damit jedes Leid, jeder Kummer, vergessen werde, damit dieser schöne Theil des Landes, der Schutzwall des Ostens, schöner erblühe denn je und damit wir in erster Reihe unseren tapferen siebenbürgischen Soldaten den ihnen gebührenden Dank auch auf diesem Wege abstatten. Hiemit eröffne ich die Ausstellung.“

Sodann richtete der Sonderminister an die Erzherzogin die Bitte, die Pavillons zu besichtigen. Als die hohe Frau in Begleitung des Ministers und des Oberslieutenants Bartha auf den Hauptpavillon zutrat, vor dem die Statue des Erzherzogs Joseph steht, gab sie die Weisung, Jedermann den Eintritt zu gestatten. Hierauf strömte das Publikum in den Ausstellungsraum. Die Erzherzogin besichtigte alle Pavillons und die Mannschafsunterstände und konversirte mit dem Fürsten Anton Esterházy, dem Grafen Paul Somssich, dem Bischof Nemes, dem Abgeordneten Gießwein, dem Metropolitan Bazul Mangra, dem Bischof Miron Christea, dem Staatssekretär Palungyay und dem Oberstadthauptmann Sándor,